

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 41

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL, den 13. Oktober 1906.

BALE, le 13 Octobre 1906.

N° 41.

Abonnement

Für die Schweiz:

1 Monat Fr. 1.25
3 Monate " 3.—
6 Monate " 5.—
12 Monate " 8.—

Für das Ausland:

(inkl. Porto und Zoll)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate " 4.—
6 Monate " 7.—
12 Monate " 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Insetrate:

7 Cts. per 1 spätere Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen $\frac{3}{4}$ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15^{me} Année

Erscheint Samstags.
Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hoteliers.

Rédaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reklame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufruf.

Das Zentralbüro hat vom Verein den Auftrag erhalten, anlässlich des nächstjährigen Jubiläums als Anhang zur Festchrift eine Statistik in grosserem Maßstab, wie sie für die Ausstellungen in Zürich (1883), Genf (1896), Basel und Vevey (1900) über die

Entwicklung der schweiz. Hotelindustrie veröffentlicht wurde, aufzustellen.

Es sind zu diesem Zwecke Mitte Juni an ca. 1800 Hotels Fragebogen abgegangen, von denen bis heute, also innert vier Monaten **nur 150 ausgefüllt zurückgekommen** sind.

Es ist leicht begreiflich, dass mit so wenig Material keine brauchbare, auch nur annähernd zuverlässige Statistik aufgestellt werden kann und dass überdies Kosten und Mühe umsonst waren.

Wir hoffen daher, keine Fehlbitte zu tun, wenn wir namentlich unsere Mitglieder nochmals dringend ersuchen, den Fragebogen bestmöglichst auszufüllen. (Allfällige verlegte Bogen werden auf Verlangen gerne ersetzt.)

Das Zentralbüro.

Appel.

A l'occasion du jubilé que fêtera notre Société, l'année prochaine, le Bureau central a été chargé de faire une statistique d'une certaine envergure sur le

Développement de l'industrie hôtelière suisse, comme celles qui ont été faites pour les expositions de Zurich (1883), de Genève (1896), de Bâle et de Vevey (1900).

A cet effet, vers la mi-juin, nous avons envoyé des questionnaires à environ 1800 hôtels. Jusqu'à aujourd'hui, c'est à dire dans l'espace de quatre mois, on nous en a retourné **que 150 avec les indications voulues**.

Il est évident, qu'il est impossible de faire une statistique tant soit peu exacte et pouvant rendre des services, avec des renseignements aussi incomplets. Les frais auraient ainsi été inutiles, de même que tout notre travail.

Nous espérons donc ne pas essuyer de refus, si nous nous adressons encore une fois et de la manière la plus pressante à nos sociétaires, pour les prier de remplir les questionnaires que nous leur avons envoyés. (Nous sommes prêts à renvoyer des questionnaires à ceux les ont peut-être égarés.)

Le Bureau central.

Todes-Anzeige.
Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Franz Joseph Bucher-Durrer
Hotelier in Luzern
nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren in Cairo gestorben ist.
Indem wir Ihnen hieron Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebvolles Andenken zu bewahren.
Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
F. Mortlock.

Diese Aufzählung genügt, um die riesige Unternehmungskraft Bucher-Durrer zu kennzeichnen. Die Vollendung des letztnannten Werkes nun hat er nicht mehr erlebt, trotzdem er sie aufs lebhafteste betrieb. Auf der Reise zu dieser Stätte erreichte den Unermüdlichen ein schneller Tod infolge einer Lungenerkrankung, der sich ein Schlaganfall zugesellte. Als selbstgemachter Mann kann der Verstorbe ein leuchtendes Beispiel von Energie, Arbeit und Pflichterfüllung sein. In der Hotelerie insbesonders wird ihm ein gutes Andenken bewahrt bleiben.



Aktiengesellschaft Hotel Baur en ville, Zürich (Vertreter Herr C. Schobel, Direkt.) 120
Paten: HH. J. Schwarz, Zürich und A. Zähringer, Luzern.

Herrn Emil Durrer, Besitzer des Hotel Kurhaus Honegg, Bürgenstock 70
Paten: HH. R. Hüller, Hotel Winkelried, Stansstad und Flüeler-Hess, Hotel Stanserhof, Stans.

Monsieur Fr. Bel, prop. de l'Hôtel Univers, Genève 70
Parrains: MM. Paul Schlenker, Hôtel Victoria et H. Stierlin, Hôtel Métropole, Genève.

Zugunsten des Tschumifonds der Fachschule.

Von Herrn Ed. Cattani sen., Engelberg, zwei gelöste Anteilscheine: Fr. 200.— erhalten zu haben, bescheinigt und verdankt hiemit bestens
Der Kassier des Tschumifonds:
J. Boller, Zürich.

Die Reklame der Hotels.

Von
H. Behrmann.
(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

IV.

Allerhand Geschäftsdrucksachen.

Die für den inneren Dienst des Hotels verwendeten Vordrucke und Formulare sehen sich trotz scheinbarer Mannigfaltigkeit im Grunde an allen Orten ziemlich ähnlich. Es gelingen stets die gleichen Drucktechniken nach gleicher Schablone zur Anwendung, sodass die Einzigkeit sich ganz von selbst ergibt. Aparte Drucksachen sind bedauerlicherweise recht selten.

Solange es sich um die im Betriebe selbst benötigten Formulare handelt, wie Notenbücher, Rechnungen u. dergl., hat dies nicht nur nichts zu sagen, sondern findet seine natürliche Erklärung in den übereinstimmenden Zwecken, welche dienen sollen. Von Wichtigkeit aber wird die Frage der Ausstattung der Drucksachen, sobald diese Reklamezwecken dienen.

Die grosse Mehrzahl der geschäftlichen Drucksachen wird im Steinodruck hergestellt, und zwar unter Benutzung der allen Fachgenossen zweifellos bekannten maschinellen Gravüre, die von Amerika herübergekommen ist und mit einer Druckplatte kräftige und zarte Töne, wie sie innerhalb eines Bildes vorkommen, auf einmal zu drucken erlaubt. Die Hand eines tüchtigen Graveurs vermag aus dieser

Technik vorzügliche Wirkungen herauszuholen. Erste Kräfte sind indessen selten und beanspruchen hohe Honorar, woraus sich ergibt, dass ihnen nur solche Arbeiten übergeben werden können, die der Besteller ausreichend bezahlt. Im übrigen sind eine grosse Zahl mittelmässiger Gravüre mit handwerksmässiger Schulung beschäftigt, die schwierige Technik so gut es geht zu handhaben.

Die Steifheit und Unähnlichkeit, die den Hoteladstellungen so oft anhaften, ist nur zu einem Teile im Entwurf, zum andern aber in den eben erwähnten Umständen zu suchen.

Für eine schöne Gravüre ist demnach immer mit einer ziemlich hohen Ausgabe zu rechnen. Nun aber ist nicht jedes Budget auf hohe Unterkosten zugeschnitten; wenn indessen für einen niedrigeren Betrag nur eine Gravüre von entsprechend geringerer Vollkommenheit beansprucht werden darf, so ist damit noch nicht gesagt, dass die Ausstattung überhaupt geringfügig ausfallen muss. Es muss nämlich gar nicht unbedingt eine Gravüre sein, da sich auch auf andere Weise und mit weniger Kosten elegante Arbeiten herstellen lassen, wenn Geschmack und Verständnis zu Hilfe genommen werden.

Als billiger Ersatz für die Gravüre wird zuweilen eine photomechanische Reproduktion in Halbtönen verwendet, deren unscharfer, der Tiefe entbehrende Charakter jedoch höhere Ansprüche nicht befriedigt. Zu verwundern ist, dass so selten zu den ausserordentlich dankbaren Federzeichnung gegriffen wird, in der die reizendsten Wirkungen möglich sind und die an Ausdrucksfähigkeit in zeichnerischer Hinsicht oft die Gravüre hinter sich lässt. Besonders reizvoll sind gross angelegte und auf mechanischem Wege verkleinerte Federzeichnungen, die sehr glücklich den Charakter von Radierungen treffen, und es mag daran erinnert werden, dass einer der bedeutendsten deutschen Künstler, der in Rom lebende Otto Greiner, sich dieser Manier für seine lithographischen Arbeiten mit Vorliebe bedient hat.

Will man eine noch billigere Ausstattung nehmen, ohne auf die Illustration zu verzichten, so bietet dazu der Buchdruck allerlei Möglichkeiten. Die Federzeichnung lässt sich hier ohne Weiteres und ebenso gut verwenden, wie beim Steinodruck, seit die photographische Übertragung auf Zinkplatten die billige Herstellung von Klischenes unter genauer Wahrung der Handschrift des Zeichner gestattet. Auch der Holzschnitt steht zur Verfügung, ist aber wiederum teurer in den Anschaffungskosten des Stockes. Dem modernen Geschmack trägt die neuendrings mit Erfolg wieder aufgenommene kräftige „alte“ Holzschnitt-Manier Rechnung, die vorteilhaft von den üblichen Ton-Holzschnitten absicht und den Vorteil hat, ganz ausgezeichnet auch für Tageszeitungen druckfähige Klischees zu ergeben. Es hält hier allerdings schwer, etwas Rechtes zu bekommen, da die „alte“ Art nur von wenigen Holzschnitten gepflegt wird. Ganz abzuraten ist von der Autotypie, die auf der mattem Oberfläche des Schreibpapiers nur selten volkommen scharfe und schöne Abdrücke zulässt.

Wer an die Ausstattung seiner Drucksachen im Gegensatz hierzu besonders hohes Ansehen stellt, dem kann auf mannigfache Weise geholfen werden. Der vornehme, weiche und doch kräftige Lichdruck ist besonders für Naturaufnahmen geeignet, erfordert aber einen besonderen Druck für den Text. Der neuen Zeiter verfügt vollkommen Stahlstichdruck, der meist für Drucksachen mit aparter Schrift genommen wird, lässt sich auch für Ansichten verwenden und gibt prächtige, scharfe